

Öffentliche

Bibliotheken

2030

**Starke Partner für Bildung,
Teilhabe und Begegnung**

dbv

deutscher
bibliotheks
verband

Bibliotheken sind seit jeher verlässliche Orte des Wissens, der Bildung und der Orientierung. In Zeiten tiefgreifender Umbrüche gewinnen sie an zentraler Bedeutung. Literacy, Informationskompetenz und digitale Souveränität werden zur Grundvoraussetzung gesellschaftlicher Teilhabe. Zugleich schreitet die Digitalisierung voran und droht diejenigen abzuhängen, denen Ausstattung, Kompetenzen oder Unterstützung fehlen. Polarisierung und Vertrauensverlust setzen den gesellschaftlichen Zusammenhalt unter Druck. Hinzu kommen die Folgen des Klimawandels, die neue Anforderungen an Bildung, Information und nachhaltiges Handeln stellen.

Öffentliche Bibliotheken reagieren darauf mit einem klaren öffentlichen Auftrag. Sie schaffen niedrigschwellige Bildungsangebote für alle Generationen, fördern Medien- und Informationskompetenz und stärken digitale Teilhabe durch Infrastruktur, Beratung und Lernräume. Als offene, nichtkommerzielle Orte fördern sie Begegnung, Dialog und demokratische Kultur. Mit Programmen zu Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Umweltbildung leisten sie zudem einen konkreten Beitrag zur ökologischen Transformation.

Damit Öffentliche Bibliotheken diese Rolle dauerhaft erfüllen können, brauchen sie verlässliche Rahmenbedingungen. Erforderlich sind eine auskömmliche und langfristig gesicherte Finanzierung durch Bund, Länder und Kommunen, klare gesetzliche Verankerungen ihres Bildungs- und Teilhabeauftrags sowie Investitionen in digitale Infrastruktur, Gebäude und qualifiziertes Personal. Notwendig ist zudem eine stärkere strategische Einbindung in Bildungs-, Digital- und Nachhaltigkeitsstrategien auf allen Ebenen.

Das vorliegende Papier skizziert anhand von vier Schwerpunktthemen die Funktionen und Aufgaben von Öffentlichen Bibliotheken und führt zugleich auf, welche Rahmenbedingungen es braucht, damit Öffentliche Bibliotheken auch künftig ihre zentrale gesellschaftliche Rolle erfüllen können: Bildung ermöglichen, Teilhabe sichern, Demokratie stärken und Verantwortung für kommende Generationen übernehmen.

1. Bildungswege öffnen –

Zukunftsrelevante

Kompetenzen vermitteln

Ein demokratischer Staat wie Deutschland braucht mündige Bürger*innen, die sich für ihren Staat und in ihrer Gesellschaft engagieren. Um dies tun zu können, müssen sie sicher und zum Vorteil einer demokratisch verfassten Gesellschaft handeln können. Sie benötigen dafür Fähigkeiten wie Lernkompetenz, Digitalkompetenz, Kooperations- und Kommunikationskompetenz.

Voraussetzung dafür ist die Kulturtechnik des Lesens. Studien wie PISA und IGLU zeigen jedoch, dass die Lesefähigkeit von Kindern und Jugendlichen stetig abnimmt. Dies hat fatale Auswirkungen auf ihre Bildungsbiografien und auf ihre kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe.

In einer sich ständig verändernden Welt müssen Menschen zudem ihre Kenntnisse kontinuierlich anpassen. Hierzu müssen sie Lerntechniken und -strategien entwickeln, um Sachverhalte und Zusammenhänge verstehen und einordnen zu können.

Künstliche Intelligenz (KI) und Desinformationen führen zu mehr Verunsicherung in der Gesellschaft. Der freie Zugang zu Informationen wird durch die KI-Angebote großer Konzerne immer stärker gefiltert. Daher wird es immer wichtiger, die Fähigkeit zu vermitteln, verlässliche Quellen zu identifizieren, Informationen kritisch zu bewerten und sich eine fundierte Meinung zu bilden, die auf Tatsachen beruht.

Doch nicht nur hierfür spielt Medienkompetenz in unserer digitalen Gesellschaft eine zentrale Rolle: Auch der Umgang mit unterschiedlichsten technischen Medienformaten und Software-Anwendungen muss erlernt werden.

Die Förderung von Lese-, Sprach-, Medien- und Informationskompetenz ist daher ein wichtiger Baustein für eine lebendige Demokratie.

Wie Öffentliche Bibliotheken diesen Herausforderungen begegnen:

Die Förderung der oben genannten Kompetenzen gehört zum Kernauftrag der Öffentlichen Bibliotheken. Sie fördern die Lesefreude und -motivation von Kindern bereits im frühkindlichen Alter. Mit ihren Leseförderangeboten für Kita- und Grundschul Kinder schaffen Öffentliche Bibliotheken so eine essenzielle Verbindung zwischen der frühkindlichen Ausbildung von „literacy“ und dem schulischen Lesenlernen – entscheidende Grundlagen für den Bildungserfolg.

Die bibliothekspädagogische Arbeit mit Recherchetrainings und Workshops stärkt demokratische Werte und hilft, Desinformation zu erkennen. Gleichzeitig wird durch klassische Bibliotheksangebote regelmäßig aktuelles und kuratiertes Wissen zur Verfügung gestellt. So unterstützen Öffentliche Bibliotheken ihre Nutzer*innen dabei, ihr Wissen kontinuierlich den sich ständig verändernden Gegebenheiten anzupassen. Auch dafür bieten Öffentliche Bibliotheken entsprechende Lern-Infrastrukturen.

Die Förderung von Medien- und Informationskompetenz ist zudem eng mit dem Konzept der Demokratiebildung verbunden. Bibliotheken schaffen Räume für den Austausch von Meinungen, fördern das aktive Engagement in gesellschaftlichen Fragen, und unterstützen so die Selbstbestimmung und Urteilsfähigkeit mündiger Bürger*innen.

Durch die Vernetzung mit formalen (z.B. Schulen) und non-formalen Bildungsinstitutionen (z.B. Volkshochschulen) sowie mittels passgenauer Angebote für unterschiedliche Zielgruppen befähigen Öffentliche Bibliotheken Bürger*innen jeglichen Alters, sich kritisch und kompetent mit Informationen, Daten und Medieninhalten auseinanderzusetzen und diese zu bewerten.

Zentrale Rahmenbedingungen für den Erfolg von Öffentlichen Bibliotheken:

- Öffentliche Bibliotheken müssen fester Bestandteil von Bildungsplänen auf lokaler, Länder- und Bundesebene werden. Vor allem müssen Kitas, Schulen und Bibliotheken im Bereich der Leseförderung besser verzahnt werden.
- Öffentliche Bibliotheken müssen für einen aktuellen Bestand mit einem ausreichenden Erwerbungssetat ausgestattet werden.
- Öffentliche Bibliotheken benötigen eine angemessene Personalausstattung und entsprechende Mittel für die Aus-, Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter*innen. Entscheidend ist hierbei auch die Einbindung von Mitarbeiter*innen aus anderen Fachbereichen wie Medienkompetenzförderung, Demokratieförderung oder KI-Anwendungen.

- Öffentlichen Bibliotheken muss ein datenschutzkonformer Zugriff auf KI-Tools für Schulungs- und Vermittlungszwecke ermöglicht werden, um so die Bürger*innen bei der Nutzung neuer Technologien zu unterstützen.
- Außerdem sollte es allen Öffentlichen Bibliotheken erlaubt sein, Social-Media-Kanäle zu nutzen, um ihre Nutzer*innen hinsichtlich einer sicheren Kommunikation in den sozialen Netzwerken beraten zu können.

2. Informationskompetenz stärken – Digitale Teilhabe ermöglichen

Der Umgang mit digitalen Medien und KI wird immer komplexer. Die Herausforderungen und Aspekte hinsichtlich der digitalen Teilhabe sind daher vielfältig und ändern sich stetig. Diese rasante Weiterentwicklung hat enormen Einfluss auf den Alltag sowie die Wahrnehmung der Menschen. Immer mehr Menschen fühlen sich von neuen digitalen und technischen Anwendungen überfordert und abgehängt. Laut einer Studie von Bitkom aus dem Jahr 2025 fürchten 46 % der Befragten, mit der technischen Entwicklung nicht Schritt halten zu können.¹

Zugleich trauen sich nur 26 % aller Befragten zu, Falschinformationen im Internet sicher erkennen können.² Dabei ist der Zugang zu digitalen Kommunikationsmitteln sowie zu digitalen Inhalten unerlässlich, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Auch mobilitätseingeschränkte Menschen benötigen den digitalen Zugang zu Informationen und Medien.

Zudem wächst auch im Hinblick auf das Thema Datenschutz das Bedürfnis in der digitalen Medienwelt, Informationen von vertrauensvollen seriösen und nicht-kommerziellen Einrichtungen zu erhalten, die einen gemeinwohlorientierten Ansatz verfolgen.

Wie Öffentliche Bibliotheken diesen Herausforderungen begegnen:

Öffentliche Bibliotheken sind starke und vertrauenswürdige Partner bei der Förderung der digitalen Mündigkeit und wirken gezielt der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegen. Sie bieten allen Nutzer*innen einen gleichberechtigten und sicheren Zugang zu modernen Kommunikationsmitteln und unterstützen zugleich aktiv bei der Nutzung digitaler Anwendungen. Dafür erweitern sie stetig ihre Beratungsangebote. So gehören zum Angebot der Öffentlichen Bibliotheken Kurse zum Kennenlernen neuer Technologien sowie kostenfreie Lernsettings mit entsprechender technischer Ausstattung, damit Menschen praktisch üben und Kompetenzen aufbauen können.

Zudem bieten Öffentliche Bibliotheken ein breites Spektrum digitaler Medien, um Bürger*innen aller Altersgruppen bei der Entwicklung ihrer Informationskompetenz zu fördern und zu unterstützen. Damit schaffen sie u.a. einen breiten Zugang zu E-Medien und integrieren digitale Angebote in ihren Bestand, damit Nutzer*innen unabhängig von Ort oder Zeit darauf zugreifen können. Darüber hinaus ermöglichen sie durch individualisierte Beratungen, Mentoring-Formate und barrierearme Zugänge eine inklusive Teilhabe an der digitalen Welt. Öffentliche Bibliotheken arbeiten partnerschaftlich mit Schulen, Einrichtungen der Weiterbildung und lokalen Akteuren zusammen.

Zentrale Rahmenbedingungen für den Erfolg von Öffentlichen Bibliotheken:

- Kommunen, Länder und Bund müssen die digitale Teilhabe der Bürger*innen ermöglichen. Öffentliche Bibliotheken haben die ideale Infrastruktur, um dieses Ziel umzusetzen. Dafür müssen sie beim Ausbau digitaler Angebote und Wissenszugänge unterstützt werden.
- Durch die Veränderungen in der Mediennutzung benötigen Öffentliche Bibliotheken zusätzliche finanzielle Mittel, um ihre Medienetats anzupassen, sowohl für analoge als auch für digitale Medienangebote.
- Im Einklang mit den Urheber*innen und Verlagen muss ein rechtssicherer Rahmen für die Bereitstellung aktueller E-Medien geschaffen werden.
- Um digitale Inklusion und Teilhabe zu ermöglichen, müssen Bibliotheken personell in die Lage versetzt werden, zielgruppenspezifische Unterstützungsformate wie z.B. Smartphone-Sprechstunden oder Beratungsangebote für den Zugang zu digitalen Dienstleistungen zu unterbreiten.

Zentrale Rahmenbedingungen für den Erfolg von Öffentlichen Bibliotheken:

- Öffentliche Bibliotheken benötigen gesonderte Technik-Etats, damit notwendige Hard- und Software, wie zum Beispiel mobile Endgeräte und digitale Tools angeschafft, kontinuierlich erneuert sowie digitale Schulungsangebote entwickelt werden können – sowohl für die Nutzung durch Bibliotheksbesucher*innen vor Ort als auch für die Kooperationen mit Schulen und Kindertagesstätten.
- Darüber hinaus muss in den Ausbau der digitalen Infrastruktur Öffentlicher Bibliotheken (Netzwerktechnik, Elektroinstallationen, leistungsfähiges WLAN) sowie in die Ausstattung von Schulungsräumen investiert werden. Um einen niedrighwelligen Zugang zu ermöglichen, müssen diese Angebote inklusiv und barrierefrei gestaltet sein.
- Gemeinsame überregionale Medienangebote (sogenannte Verbände Öffentlicher Bibliotheken) haben sich in der Praxis als ressourcenschonend erwiesen, sie übersteigen aber eine

kommunale Verantwortung. Hier müssen sich die Bundesländer finanziell beteiligen. Dafür bedarf es einer Koordinations- und Kooperationsstelle auf nationaler Ebene, die föderale Strukturen sowie lokale Aktivitäten ergänzt und koordiniert. Dazu zählen der Erwerb länderübergreifender Lizenzen für digitale Medien, IT-Dienste sowie Workflows für das Angebot digitaler Inhalte und weiterer Verbundlösungen.

3. Begegnungsräume

schaffen – gesellschaftlichen

Zusammenhalt stärken

Einsamkeit ist ein wachsendes Problem unserer Gesellschaft, das sowohl individuelle als auch kollektive Auswirkungen hat. Einsamkeit betrifft Menschen jeden Alters und führt zu einem Gefühl des Mangels an sozialer Verbundenheit. Nicht nur ältere Menschen sind oft einsam. Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung³ gibt fast die Hälfte der jungen Erwachsenen an, sich einsam zu fühlen. Damit einher geht häufig ein abnehmendes Vertrauen in die Politik und die Demokratie, so dass Einsamkeit nicht nur ein soziales, sondern auch ein demokratiepolitisches Risiko darstellt. Die Empfehlungen dieser und weiterer Einsamkeitsstudien gehen in dieselbe Richtung: Es braucht mehr öffentliche Begegnungsorte, in denen Menschen miteinander in Kontakt kommen können.

Wie Öffentliche Bibliotheken diesen Herausforderungen begegnen:

Öffentliche Bibliotheken leisten einen wertvollen Beitrag für die Bekämpfung von Einsamkeit in einer Zeit, in der sich in Deutschland immer mehr Menschen sozial isoliert fühlen. Als offene und lebendige Treffpunkte heißen sie alle willkommen und werden gerne aufgesucht. Öffentliche Bibliotheken sind stigmafrei und positiv konnotiert. Sie stellen Räume für den Dialog zwischen

gesellschaftlichen Gruppen bereit und sind wichtige Treffpunkte, die Menschen zusammenbringen, soziale Kontakte fördern und so der zunehmenden Vereinzelung und Einsamkeit in unserer Gesellschaft entgegenwirken.

Bibliotheken sind schon seit langem Dritte Orte. Angesichts vielfältiger gesellschaftlicher Entwicklungen gewinnen sie immer stärker auch als demokratiestärkende Einrichtungen an Bedeutung. Sie stehen für Vielfalt und Inklusion. Durch ihre vielfältige Programm- und Veranstaltungsarbeit wie Lesungen, Workshops oder Diskussionen sind sie essenziell für das kulturelle Leben in vielen Kommunen.

Teilhabe und Partizipation werden in Öffentlichen Bibliotheken großgeschrieben. So laden sie alle Nutzer*innen ein, ihre Öffentliche Bibliothek mitzugestalten und ihr Wissen einzubringen, indem diese Vorträge und Workshops anbieten. Auch Maker Spaces oder Repair-Cafés gehören zu solchen Plattformaktivitäten. Viele Öffentliche Bibliotheken kooperieren zudem gezielt mit städtischen Communitys, die Zugang zu bildungsferneren Milieus haben oder erfolgreich generationsübergreifend agieren. Sie entwickeln mit diesen Partnern Angebote für die Kommune und vernetzen sich so mit der lokalen Zivilgesellschaft.

Zentrale Rahmenbedingungen für den Erfolg von öffentlichen Bibliotheken:

- Durch regelmäßige Besuche in Öffentlichen Bibliotheken sollten Politiker*innen noch stärker die Potenziale erkennen, die Öffentliche Bibliotheken als Orte der Begegnung, des Austauschs und gesellschaftlicher Debatten besitzen.
 - Öffentliche Bibliotheken müssen im Bereich der politischen Bildung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts stärker in Bundes-, Länder- sowie kommunalen Programmen berücksichtigt werden.
 - Es braucht Investitionsprogramme für den Bibliotheksneu- und -umbau auf kommunaler, Länder- bzw. Bundesebene. Besonders wichtig sind Investitionen in Veranstaltungsräume, Arbeitsplätze sowie Multifunktionsflächen und Lernbereiche unter dem Aspekt barrierefreier Zugänge.
- Öffentliche Bibliotheken benötigen gesonderte Veranstaltungsetats, damit die Bibliotheksfunktion als Ort der Begegnung und des Austausches mit Leben gefüllt werden kann.
 - Bibliotheken müssen dabei unterstützt werden, ausgebildetes Personal für den Bereich Demokratieförderung einzustellen sowie bestehendes Personal fortzubilden.
 - Damit Öffentliche Bibliotheken auch in personalfreien Zeiten besucht werden können und so das Potenzial dieser mit öffentlichen Geldern finanzierten Orte besser ausgenutzt wird, sollten die Kommunen flächendeckend Open-Library-Konzepte einführen.
 - Zudem sollten Stadt- und Gemeindebibliotheken die Möglichkeit erhalten, auch sonntags zu Bildungs- und Freizeit Zwecken mit Personal zu öffnen. Die Sonntagsöffnung von Öffentlichen Bibliotheken muss durch eine Modernisierung des Bundesarbeitszeitgesetzes rechtlich ermöglicht werden.

4. Klimaanpassungen

ermöglichen – Nachhaltigkeit

fördern

Der Klimawandel stellt die Gesellschaft vor tiefgreifende Herausforderungen. Steigende Temperaturen, häufigere Extremwetterereignisse und veränderte Niederschlagsmuster gefährden nicht nur die Infrastrukturen der Städte und Gemeinden, sondern schlagen sich auch auf die Gesundheit der Menschen nieder. Besonders Hitzewellen belasten ältere und kranke Menschen. Öffentliche kommunale Einrichtungen müssen auf diese Veränderungen reagieren, sowohl durch bauliche Anpassungsmaßnahmen als auch durch Aufklärung und Informationen für die Bürger*innen.

Zugleich sind Öffentliche Bibliotheken wichtige Anlaufstellen in Städten und Gemeinden. Besonders für vulnerable Gruppen bieten sie im Winter Raum für die Stadtgesellschaft, um sich aufzuhalten und aufzuwärmen. Im Sommer bieten Bibliotheken Abkühlung vor Hitze. Dafür entwickeln sie nachhaltige Systeme, um beispielsweise Räume vor extremer Hitze zu schützen.

Wie Öffentliche Bibliotheken diesen Herausforderungen begegnen:

Öffentliche Bibliotheken tragen maßgeblich zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung bei. Dabei setzen sie ihre Stärken als per se nachhaltig arbeitende Einrichtungen ein und geben gute Beispiele für einen ökologisch, ökonomisch und sozial bewussten Alltag. In ihren Veranstaltungen und mit ihren Medienangeboten informieren sie über den Verbrauch von Ressourcen, über nachhaltigen Konsum sowie Möglichkeiten, z.B. klimaschädliche Treibhausgase zu reduzieren. Damit sind Öffentliche Bibliotheken zentrale Multiplikatoren für Nachhaltigkeitsthemen und Botschafter für die Umsetzung der Agenda 2030.

Zentrale Rahmenbedingungen für den Erfolg von Öffentlichen Bibliotheken:

- Öffentliche Bibliotheken müssen von Anfang an bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung, der Länder, der Kommunen sowie der Agenda 2030 der Vereinten Nationen als zentrale Bildungsorte einbezogen werden.
- Öffentliche Bibliotheken brauchen finanzielle Unterstützung, um bauliche Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Ausstoß umzusetzen.
- Öffentliche Bibliotheken müssen auf Extremwetterlagen vorbereitet sein. Dafür benötigen sie bauliche Anpassungen, um den klimatischen Bedingungen klimaschonend begegnen zu können. Dazu gehören u.a. nachhaltige Kühlungs- und Heizmöglichkeiten.

- Klimabedingte Wetterbedingungen können das Kulturgut einer Bibliothek schädigen. Bei Sanierungsmöglichkeiten muss der Schutz des Kulturgutes immer mitberücksichtigt werden.
- Öffentliche Bibliotheken als Multiplikatoren müssen finanzielle Mittel erhalten, um Informationsveranstaltungen zum Thema Klimaschutz durchzuführen und dafür Expert*innen einzuladen.

Fazit

Um die Wirkung bibliothekarischer Dienstleistungen zu stärken und zur Sicherung der Daseinsfürsorge der Bürger*innen, braucht es verlässliche finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Öffentlichen Bibliotheken. Dazu gehören:

- 1 Eine verlässliche und nachhaltige Finanzierung von Öffentlichen Bibliotheken.
- 2 Eine nationale Bibliotheksstrategie.
- 3 Flächendeckend Bibliotheksgesetze in allen Bundesländern.
- 4 Eine Konsortialstelle für die Aufnahme übergeordneter Bibliotheksthemen und Interessen.
- 5 Die Sicherung der Unabhängigkeit von Bibliotheken, die in den Bibliotheksgesetzen der Bundesländer festgeschrieben ist.
- 6 Fachliche Standards⁴ für die Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken, die in Kooperation mit dem Städte- und Gemeindebund sowie dem Deutschen Städtetag an aktuelle Erfordernisse angepasst und vereinbart werden.
- 7 Eine zeitgemäße, regelmäßig überprüfte Ausbildungsordnung für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste sowie Bibliotheksstudiengänge, die sich an ein dynamisch verändertes Berufsbild anpassen, den Austausch zwischen Lehre und Praxis stärken und eine integrierte pädagogisch-didaktische Ausbildung bieten.

Quellen:

1 BITKOM e.V.: BITKOM-Com-Sudie 2025 „Digitale Teilhabe“, S.13. DOI: [10.640022/2025-digitale-teilhabe](https://doi.org/10.640022/2025-digitale-teilhabe), Zugriff am 04.05.2026.

2 Ebd. S. 25.

3 Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Jung, einsam – und engagiert? Wie Einsamkeit das Engagement der jungen Generation prägt Analysen zum Zusammenhang zwischen der Einsamkeit junger Erwachsener und ihrem politischen Engagement. Gütersloh, 2025. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/jung-einsam-und-engagiert>, Zugriff am 04.05.2026.

4 Einige Beispiele: Die Bibliothek aktualisiert jährlich 10 % ihres Medienangebots. Die Bibliothek stellt gemäß internationaler Standards 2.000 Medien je 1.000 Einwohner*innen des Einzugsgebiets zur Verfügung. Die Entfernung zu einem Bibliotheksstandort beträgt für mindestens 75 % der Bevölkerung einer Stadt weniger als zwei Kilometer. Mindestens 60 m² pro 1.000 Einwohner*innen des Einzugsgebietes stehen als Raumangebot für den öffentlichen Ort Bibliothek zur Verfügung. Aus: Grundlagen für gute Bibliotheken. Leitfaden für Entscheider, Berlin 2009. <https://www.bibliothekerverband.de/sites/default/files/2021-02/21%20gute%20Gr%C3%BCnde%20f%C3%BCr%20gute%20Bibliotheken.pdf>, Zugriff am 04.05.2026.

Deutscher Bibliotheksverband

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) vertritt mit seinen mehr als 2.000 Mitgliedern über 8.000 Bibliotheken mit 25.000 Beschäftigten. Sein zentrales Anliegen ist es, Bibliotheken zu stärken, damit sie allen Bürger*innen freien Zugang zu Medien und Informationen ermöglichen. Der Verband setzt sich ein für die Entwicklung innovativer Bibliotheksleistungen für Wissenschaft und Gesellschaft. Als politische Interessensvertretung unterstützt der dbv die Bibliotheken insbesondere auf den Feldern Informationskompetenz und Medienbildung, Leseförderung und bei der Ermöglichung kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe für alle Bürger*innen.

www.bibliotheksverband.de

Kontakt

Deutscher Bibliotheksverband e. V. (dbv)

Bundesgeschäftsstelle

Fritschestraße 27–28

10585 Berlin

Tel. 030 / 644 98 99 10

E-Mail: dbv@bibliotheksverband.de

www.bibliotheksverband.de

www.bibliotheksportal.de